



**Herrn Hegenbarths Entdeckungen**  
(7)

## Überflogenes Weiß (II) Thomas Baumhekel: Arkona. Deutsche Landschaft japanisch

Um die Ästhetik und die bildhafte Erzählfkraft chinesischer und japanischer Schriftzeichen geht es im zweiten Teil der Ausstellungsreihe *Überflogenes Weiß*. Die Hegenbarth Sammlung Berlin zeigt in dieser Sommerausstellung Schriftbilder und Objekte des Dresdener Künstlers **Thomas Baumhekel** (\*1963). Inspiriert wurden seine Arbeiten vom *Grundkurs zur japanischen Sprache*, dem Standardlehrgang in der DDR sowie romantischen und expressionistischen Landschaften deutscher Künstler. Der Katalog *Caspar David vid Friedrich und Kreis* zur gleichnamigen Ausstellung in Japan 1978 war hierfür die Vorlage. Unter dem Titel *Arkona. Deutsche Landschaft japanisch* werden in zwei Zeitfenstern wechselnden Arbeiten von Thomas Baumhekel aus den Jahren 2011–12 Einzelwerke historischer Künstler gegenübergestellt: von 07.06.–15.07. **Paul Klee** (1879–1940) und **Emil Nolde** (1867–1956) sowie von 14.8.–28.09. **Caspar David Friedrich** (1774–1840). **Josef Hegenbarth** (1884–1962) fungiert als Bindeglied zwischen dem 19. und dem 21. Jahrhundert.

In der vergleichenden Betrachtung wird ersichtlich, dass der eigenwillige grafische Charakter von Baumhekels Arbeiten viel mit den genauen Landschaftsbeobachtungen seiner Vorgänger gemein hat. Geheimnisvoll und wuchtig schreibt der Künstler seine Landschaften in der Technik des ‚Überflogenes Weiß‘ 飛白 (fei bai), auf papiernen oder hölzernen Malgründen: im schnellen Duktus, sodass die typischen rissigen Tuschespuren erkennbar sind.

- 01 **Josef Hegenbarth**, *Im Freibad*, um 1942, Pinselzeichnung  
02 **Josef Hegenbarth**, *Aussichtsplattform* (Rathenspitze, Sächsische Schweiz), 1935–44, Mischtechnik auf Sperrholz

Rundgang  
Verzeichnis der Exponate



Hegenbarth Sammlung Berlin

Nürnberger Straße 49 10789 Berlin programm@herr-hegenbarth-berlin.de

Ruf (030) 23 60 99-99 www.herr-hegenbarth-berlin.de

Öffnungszeiten: Di–Fr (12–16 Uhr) u.n.V. Schulklassen und Führungen werktags ab 9 Uhr

## Rahmenprogramm

Rahmenprogramm

Preview mit sommerlicher Cocktailparty

Mittwoch, 6. Juni, (19–21 Uhr)

Eröffnungsworkshop für Familien

Sonntag, 10. Juni (12–14 Uhr)

Ausstellungsgespräch mit Thomas Baumhekel und Uta Rahman-Steinert (Museum für Asiatische Kunst Berlin)

Mittwoch, 20. Juni 2018 (19–21 Uhr)

Sonntagsmatinee (11–14 Uhr) an jedem 3. Sonntag

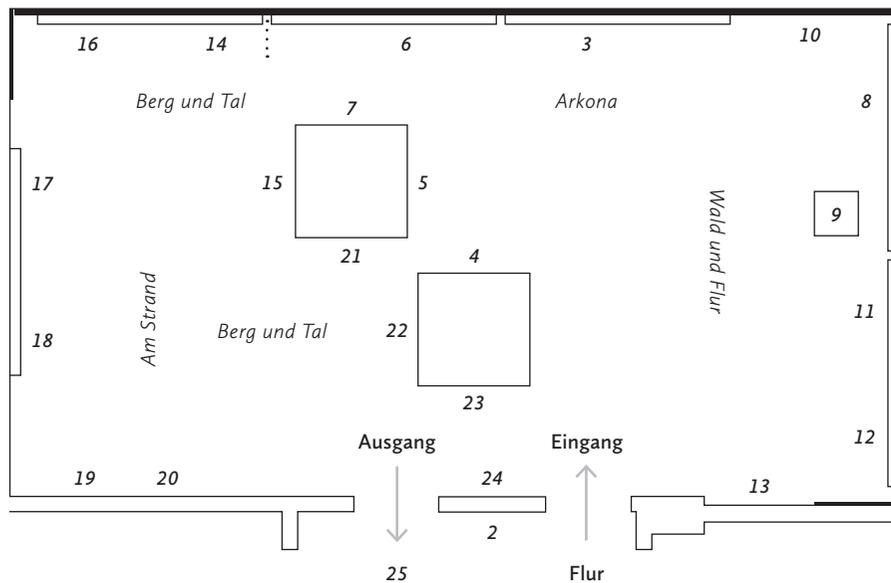
im Monat mit öffentlicher Führung (11.30 Uhr)

17. Juni, 15. Juli, 19. August, 16. September (Führungsgebühr 3 € pro Person)

Lange Nacht der Museen

Eine sommerliche Bilderreise von der Ostseeküste über die Sächsische Schweiz zu den fernen Gestaden Japans  
25. August 2018 (18–02 Uhr) — Vorverkauf ab 30. Juli

Chinesische Kalligrafie, Workshops und Führungen,  
Anmeldung: kunstvermittlung@herr-hegenbarth-berlin.de



- 03 **Thomas Baumhekel, *Arkona Küstenlandschaft mit Ruderboot***, (nach C. D. Friedrich, Kat. 32), 12.04.2012 XVIII, Tusche auf Papier
- 04 **Josef Hegenbarth, *Jesus wandelt auf dem Meer*** (zu: Das Evangelium des Markus), um 1950, Pinselzeichnung
- 05 **Josef Hegenbarth, *Auf einer Bank Sitzende***, 1956, Pinselzeichnung
- 06 **Thomas Baumhekel, *Das Zimmer von Herrn Berger liegt in einer verkehrsgünstigen Gegend***. (Grundkurs), 19.09.2012 II, Tusche auf Papier
- 07 **Josef Hegenbarth, *Der fremde Herr schaut aus dem Fenster und lacht über die Künste des Orang-Utans*** (zu: W. Hauff, Der Affe als Mensch, Blatt 1), 1940, Pinselzeichnung
- 08 **Thomas Baumhekel, *Blick bei Hohnstein in der Sächsischen Schweiz*** (nach E. F. Oehme Kat. 110), 01.09.2012 XIV, Tusche auf Papier
- 09 **Thomas Baumhekel, *Pagode***, 2008, Porzellan
- 10 **Thomas Baumhekel, *Erscheinung des Erdgeistes*** (nach J. W. Goethe, Kat. 79), 18.10.2012 VI, Tusche auf Papier
- 11 **Thomas Baumhekel, *Sommerlandschaft mit abgestorbener Eiche*** (nach C. D. Friedrich, Kat. 38), 23.07.2012 VI, Tusche auf Papier

- 12 **Thomas Baumhekel, *Im morschen Baum ein Drachengesang: noch ist er nicht verdorrt***. (Xuedou Chongxian, Biyan Lu, 2. Beisp.), 30.07.2012 VII, Tusche auf Papier
- 13 **Paul Klee, *Physiognomie einer Anpflanzung***, 1924, Aquarell
- 14 **Thomas Baumhekel, *Waldweg mit felsigem Abhang*** (nach C. D. Friedrich, Kat. 42), 28.04.2011 VI, Tusche auf Papier
- 15 **Josef Hegenbarth, *Waldinneres***, 1952/1953, Pinselzeichnung
- 16 **Thomas Baumhekel, *Mühle aus der Umgebung Dresdens*** (nach J. C. Klengel, Kat. 99), 28.09.2012 V, Tusche auf Papier
- 17 **Thomas Baumhekel, *Es macht doch wohl keinen Spaß, die Sommerferien am Meer zu verbringen, wenn man nicht schwimmen kann***. (Grundkurs), 20.04.2011 X, Tusche auf Papier
- 18 **Thomas Baumhekel, *An der Ostsee ist es nicht nur landschaftlich schön, sondern im Sommer kann man an vielen Stellen auch baden***. (Grundkurs), 11.04.2011 IV, Tusche auf Papier
- 19 **Josef Hegenbarth, *Damhirsch in blauer Landschaft***, 1935—44, Mischtechnik auf Sperrholz
- 20 **Josef Hegenbarth, *Badeszene am Strand***, 1949, Federzeichnung
- 21 **Thomas Baumhekel, *Walpurgisnachtszene*** (nach J. W. Goethe, Kat. 80), 30.08.2012 XVII, Tusche auf Papier
- 22 **Josef Hegenbarth, *Walpurgisnacht*** (zu J. W. Goethe: Faust I), 1959, Pinselzeichnung
- 23 **Emil Nolde, *Marschlandschaft mit Wolken***, o. J., Aquarell
- 24 **Thomas Baumhekel, *Überflogenes Weiß (fei bai)***, 2018, Tusche auf Papier
- 25 **Thomas Baumhekel, *Der kaum zu umfassende Baum wächst aus einem zarten Keim / Der neunstöckige Turm entsteht aus einem Häufchen Erde / Die Reise von tausend Meilen beginnt vor deinem Fuß*** (Daodejing, Kap. 64), 1996, Tusche auf Holz

**Erläuterungen** zu den in den Titeln angegebenen Abkürzungen:

**Kat.:** Caspar David Friedrich und sein Kreis. Eine Ausstellung aus der Deutschen Demokratischen Republik. Tokyo, 1978. **Biyan Lu:** Xuedou Chongxian (1063—1135). Biyan Lu (dt.: Aufzeichnungen vom blauen Fels, Sammlung von 100 Anekdoten des Zen-Buddhismus). **Daodejing:** Laozi (6. Jh. v. Chr.). Daodejing (Gründungsschrift des Daoismus). **Grundkurs:** Eiko Saito, Helga Silberstein: Grundkurs der modernen japanischen Sprache. Leipzig, 1981.

# Über Thomas Baumhchel

Zeichensprache



Zeichensprache  
Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin  
21. August — 12. November 2006

**Der Dresdner Künstler** Thomas Baumhekel schreibt chinesische Zeichen. Dabei ist er weder mit der chinesischen Sprache aufgewachsen, noch hat er dieselbe in der herkömmlichen Weise studiert. Er erlag der Faszination der Schriftzeichen aufgrund ihrer formalen Struktur und näherte sich zunächst über die Form dem Inhalt. Das heißt nicht, dass er die Texte, die er zu Papier bringt — meist daoistischen oder buddhistischen Inhalts — nicht bewusst auswählt.

Bereits während des Studiums der Malerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden entwickelte er eine eigentümliche Bild- und Zeichensprache, einen graphischen, linienbetonten Stil, in dem kyrillische Buchstaben ebenso ihren Platz hatten wie archaische Bildchiffren, die an neolithische Felszeichnungen oder auch an Art Brut erinnern. Sein Diplom, das den Titel *Переход* (Perechod, ‚Übergang‘) trägt, spielt mit den Buchstaben des kyrillischen Alphabets, kombiniert sie zu Schrift-Bildern und wandelt gelegentlich Buchstaben in Bild-Zeichen um. Zweifellos ist es die Beschäftigung mit diesem Grenzbereich zwischen Schrift und Bild, die Thomas Baumhekel Anfang der 1990er Jahre auf die Spur der chinesischen Zeichen bringt. Dieselben erscheinen ihm als das ideale Medium zur Beschreibung der Wirklichkeit. Zeichen gleich welcher Art, argumentiert der Künstler, sind wie ein Gefäß, das jeder mit seinen eigenen Erfahrungen und Vorstellungen füllen kann. Ein Zeichen gibt das Ding oder den jeweiligen Zusammenhang, für das es steht, viel klarer wieder als jedes noch so realistische Abbild, das die Komplexität der Wirklichkeit letztendlich doch nie erreichen kann.

Das Refugium chinesischer Texte und Schriftzeichen bedeutet dabei keineswegs Weltflucht. Thomas Baumhekel sieht in der Kunst, im Gezeichneten oder Niedergeschriebenen vielmehr eine Parallelwelt, die Ausdruck seines Inneren ist. Das korrespondiert präzise mit der Wesensart ostasiatischer Schriftkunst, die ja keineswegs bloß Kalligraphie, also festgelegten Regeln unterworfenen ‚Schönschreibkunst‘ ist, sondern dem Ausdruck der Persönlichkeit des Schreibenden durch die Form der Schrift höchste Priorität einräumt.

Konventionen entstanden im Lauf der Jahrhunderte natürlich auch auf dem Gebiet der Schreibkunst. Diese wiederum zu durchbrechen, waren die Zen- (chin. *Chan*-) Mönche angetreten, deren Ziel es war,

zur Erleuchtung zu gelangen, indem sie sich der Zwänge konventionellen Denkens entledigten. Einigen dieser Meister, vornehmlich japanischen Zen-Mönchen des 18. Jahrhunderts wie zum Beispiel Jiun Onkô (1718—1804), aber auch den japanischen Nachkriegs-Avantgardisten wie Inoue Yûichi (1916—1985) steht der Künstler besonders nahe.

Frei von der Last der Traditionen, mit denen ein Schriftkünstler in Ostasien in aller Regel aufwächst, gestattet sich Thomas Baumhekel ein unbefangenes Herangehen, das zum Großteil den Reiz seiner Arbeiten ausmacht. Er verzichtet auf das übliche ostasiatische, saugfähige Papier und schreibt in der Mehrzahl der Fälle auf große, weiße Zeichenpapierbögen. Bei früheren Blättern trug er die Tusche oft so trocken auf, dass die Schriftzeichen am Ende der Striche wie zerbrochenes Holz ausfasern. Für die jüngeren Arbeiten verwendete der Künstler eine Tuschemischung, die nicht zusammenfließt, sondern den Linien eine Binnenstruktur verleiht, die die Strichfolge und den Schreibprozess auch für den Laien nachvollziehbar machen, womit das zeitliche Element der Arbeit hervorgekehrt wird. Auch die Maserung von Holz bietet sich als Assoziation zu diesen Strukturen an. Gelegentlich wirken die Striche wie zusammengenagelte Bretter und schlagen so den Bogen zu jenen Arbeiten, für die Treibholz oder andere hölzerne Fundstücke als Malgrund Verwendung finden. Damit gewinnen die Schriftwerke eine neue Form der Körperlichkeit oder entwickeln sich ganz ins Skulpturale. Bei aller expressiven Kraft haben die Zeichen von Thomas Baumhekel nichts Elegantes, Geschmeidiges oder Gefälliges. Eine gewisse Affinität zum Exotischen geht hier eine besondere Verbindung mit urwüchsiger Bodenständigkeit ein.

**Uta Rahman-Steinert**  
Zeichensprache



**Grundkurs — Poesie eines Lehrbuches**

Grundkurs — Poesie eines Lehrbuches  
Mori-Ôgai-Gedenkstätte  
13. Oktober 2011 — 31. Januar 2012

„... einer Zeile oder einem Schriftzeichen nachzugehen,  
das ist mein Leben.“ (Mori Ôgai)

*Vor genau 30 Jahren*, 1981, erschien das erste Japanisch-Lehrbuch in der DDR, Eiko Saito / Helga Silberstein: Grundkurs der modernen japanischen Sprache; Verlag Enzyklopädie Leipzig. Bis dahin hatten Generationen von Studenten der Japanologie an der Humboldt-Universität mit handschriftlichen Lektionen auf gelblichen Ormig-Abzügen diese Sprache erlernt, die sie einer fernen Kultur, einer anderen Welt und einem künftigen Berufsalltag näher bringen sollte. Jedes Wort erscheint bewusst gesetzt, nichts ist beliebig, jeder Satz wie gemeißelt nach jahrelangem fachlichem Ringen um eine fein abgestimmte didaktische Systematik von Textprosa, Grammatik und Vokabellisten. Politische Kontrolle gepaart mit Papierknappheit hat auf ihre Weise zu dieser über 600 Seiten umfassenden Komposition beigetragen.

In Berlin war Thomas Baumhekel zuletzt 2006 die Ausstellung ‚Zeichensprache‘ im Museum für Ostasiatische Kunst zu sehen, mit chinesischen Zeichen auf Treibholz und Papier. Nun bringt er mit der Ausstellung seiner neuen Schriftbilder den ‚Grundkurs‘ an die Wiege seiner Entstehung zurück: an die Humboldt-Universität. Aus der Konkursmasse eines Industriebetriebes gelangten die Lehrbücher zwar schon Anfang der 1990er Jahre zu dem Dresdener Künstler, aber erst 2009 widmete er sich zunächst den alphabetisch angeordneten Vokabeln im Lernwortschatz, verknüpfte sie mit Bildern. Im Grundkurs entdeckte er den gerade aus dem historischen Abstand erwachsenen Stimmungsgehalt der einzelnen Sätze und verglich sie mit Texten der klassischen japanischen Literatur, wie dem Kopfkissenbuch der Sei Shônagon, die er ebenfalls parallel abschrieb. Mit der Poesie dieser Lehrbuchtexte erschloss sich ihm ihr Zeit übergreifender Charakter. Es sind stilistisch schöne, einfache Texte, die aus der Notwendigkeit der Vermittlung einer bestimmten Grammatik und eines Grundvokabulars entstanden sind, so wie die japanische Poesie sich stets aus einem Regelsystem von Silbenanzahl und anderen Vorgaben bzw. Traditionen emporhob.

1992 nach dem Diplom an der Hochschule für Bildende Künste Dresden hatte Thomas Baumhekel begonnen, daoistische und buddhistische Quellentexte aus China abzuschreiben. Der Grundkurs mit der japanischen Silbenschrift (Kana) stellt für ihn innerhalb der Beschäftigung mit den asiatischen Zeichen den Bezug zur Gegenwart her. Nicht nur in der moderneren Schrift — in den Texten sah er darüber hinaus seine eigene Biografie gespiegelt.

Die Kanji werden automatisch Gebilde in Baumhekels druckstarker Handschrift mit dem ungespitzten Holzfarbstift. Zeichnerische Ergänzungen, umrisshaft und geometrisch, nähern sich ihrerseits formal diesem Schriftduktus an. Und auch ein wenig Augenzwinkern enthalten diese Collagen, in denen sich mehrere Zeitschichten überlagern, einschließlich jener, die der Betrachter einbringt.

**Beate Wonde**

Grundkurs — Poesie eines Lehrbuches

1963 Geboren in Löbau  
1981 Abitur in Sebnitz  
1981—86 Arbeit als Ausstellungstechniker und Heizer  
Abendstudium an der HfBK Dresden  
1986—92 Studium der Malerei und Grafik an der HfBK Dresden  
1992 Diplom  
Lebt und arbeitet in Dresden und Pratzschwitz

#### Einzelausstellungen (Auswahl)

1992 *Πεπεσοδ*, HfBK Dresden  
Kunstverein Germersheim  
1995 Galerie im Stadthaus, Bad Homburg  
1996 Blaue Fabrik, Dresden  
1997 *Ins Offene*, Barockgarten Großsedlitz  
1999 *Fünf Töne*, Blaue Fabrik, Dresden,  
2000 *Zerbrochenes Holz*, Galerie Erata, Leipzig  
*Fremd*, Staatlicher Schlossbetrieb, Gnantstein  
2001 *Drache und Phönix*, Landschloss Zuschendorf  
2002 *Der Drache regelt das Wasser*, Blaue Fabrik, Dresden  
2005 Chinesischer Pavillon, Pillnitz  
2006 *Zeichensprache*, Museum für Ostasiatische Kunst,  
Berlin  
2007 *Zeichensprache*, Museum für Angewandte Kunst,  
Frankfurt/Main  
Galerie Friedrich Müller, Frankfurt/Main  
2008 *Pagode*, Kunstverein Freital  
Galerie Friedrich Müller, Frankfurt/Main  
2009 *Kaolin*, Museum Margarethenhütte, Großdubrau  
*Die Farblehrer*, TU Dresden  
2010 *Der Weinberg*, Chinesischer Pavillon, Pillnitz  
*Grundkurs*, Museum Margarethenhütte, Großdubrau  
*Pagoden*, TU Dresden  
2011 *Grundkurs — Poesie eines Lehrbuches*, Mori-Ôgai-  
Gedenkstätte, Berlin

#### Biografisches



Arkona. Deutsche Landschaft japanisch

In: Homage to Yu-ichi 5, Mitaka City Arts Center, Tokyo, 2011

- 2012 *Über Schrift*, Galerie Adlergasse, Dresden  
 2016 *Lining Brick*, Kunst bei Gericht, Ständehaus, Dresden  
 2018 *Arkona*, Hegenbarth Sammlung Berlin

Gruppenausstellungen (Auswahl)

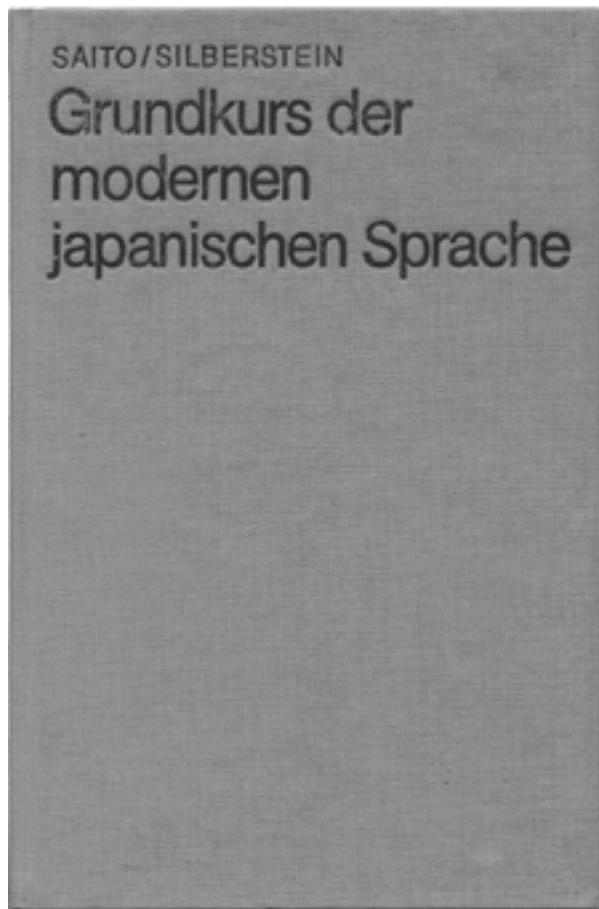
- 1992 *Weltbild*, St. Laurenskerk, Rotterdam  
 Festhalle Luisenpark, Mannheim  
 Sächsischer Landtag, Dresden  
 1993 XAC Galerie, Frankfurt/Main  
 1999 *Windrad*, internationales Pleinair, Hohwald  
 2002 *Vier/10*, Kupferstich-Kabinett, Dresden  
 2005 Über Schönheit Museum für Ostasiatische Kunst,  
 Berlin  
 2006 *Homage to Yu-Ichi 3*, Mitaka City Arts Center, Tokyo  
 2008 *Ostrale 08*, Dresden  
 2009 *Homage to Yu-Ichi 4*, Mitaka City Arts Center, Tokyo  
*Ostrale 09*, Dresden  
 2010 *color continuo*, Rungehaus, Museen der Stadt Wol-  
 gast  
*FFF*, Motorenhalle, Dresden  
 2011 *Homage to Yu-Ichi 5*, Mitaka City Arts Center, Tokyo  
 2013 *Homage to Yu-Ichi 6*, Mitaka City Arts Center, Tokyo  
 2015 *Bildtaktik*, Altana Galerie, Dresden  
*Abzocken ohne Anzuecken*, Oktogon der HfBK  
 Dresden  
*Homage to Yu-Ichi 7*, Mitaka City Arts Center, Tokyo  
*Tiere schauen*, Hegenbarth Sammlung Berlin  
*10 Jahre Städtische Galerie Dresden*  
 2017 *Homage to Yu-ichi 8*, Mitaka City Arts Center, Tokyo  
 2018 *Sichtweisen II*, Staatsministerium für Wissenschaft  
 und Kunst, Dresden

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen

- Kunstfonds der Landesregierung Sachsen  
 Kupferstich-Kabinett Dresden  
 Museum für Ostasiatische Kunst Berlin  
 Museum für Angewandte Kunst Frankfurt  
 Städtische Galerie Dresden  
 Kustodie der TU Dresden

Publikationen

- Thomas Baumhekel. *Zerbrochenes Holz*. Leipzig, 2000  
 Stephan von der Schulenburg. *Vier/10*. Dresden, 2002  
 Simona Schellenberger. *Pagode*. Dresden, 2009  
 Thilo Götze Regenbogen. *Feldbefreier*. Marburg, 2010  
 Unagami Masaomi. *Tensakukai*. Tokyo, 2006—2017  
 Jutta und Christopher Breu (Hg.). *Tiere schauen*.  
 Berlin, 2015



Schrift- und Bildvergleiche  
zu den Schriftbildern in der Ausstellung

Caspar David Friedrich und sein Kreis, Ausstellungskatalog, Tokyo, 1978  
Vorderseite: Eiko Saito, Helga Silberstein, Grundkurs der modernen japanischen  
Sprache, Leipzig, 1981

*Wie bereits in der Serie* mit Schriftbildern zu Hanshan-Gedichten (2006/2007) dienten Texte mit Landschaftsmotiven als Vorlage für einen weiteren Zyklus von Thomas Baumhekel: *Arkona. Deutsche Landschaft japanisch*. Alle Schriftblätter sind in traditioneller Weise Arbeiten mit Pinsel und Tusche auf Papier. Als Formate wurden 70 × 100 cm und auch 50 × 70 cm gewählt. Die Kalligraphien entstanden in den Monaten April bis September der Jahre 2011 und 2012 in Baumhekels Atelier in Pratzschwitz als abgeschlossene Gruppe von 36 Blättern. Zu ihrer Entstehung notierte der Künstler: „Zufällig entdeckte ich vor anderthalb Jahren den japanischen Ausstellungskatalog Friedrich und sein Kreis (Tokyo, 1978). Die abgebildeten Kunstwerke, die dargestellten Orte, die deutschen Bildtitel — dies alles war mir vertraut. Die japanischen Bildunterschriften in Druckschrift aber betrachtete ich als Vorlage für eine weitere Art der Landschaftsdarstellung, für die Abschrift mit Pinsel und Tusche. So lautet im Katalog die Bildunterschrift für eine lavierte Federzeichnung von Johann Wolfgang von Goethe: 魔女たちの月夜の呪文.“

Typisch für japanische Schriftzeichen, speziell die dem Chinesischen entlehnten Kanji (chinesische Schriftzeichen), ist deren bildhafter Charakter. Die japanische Übersetzung des Titels ‚Mondbeschwörung‘ enthält sechs solcher Kanji-Zeichen: 魔 Zauberei (麻 Hanf und 鬼 Geist), 女 Frau, 月 Mond, 夜 Nacht sowie 呪文 Zauberspruch. Diese Kanji sind aus vielen einzelnen Strichen zusammengesetzt. Sie stellen innerhalb des Textes, umgeben von den Kana, den einfacheren alphabetischen japanischen Schriftzeichen, einen kompositorischen Schwerpunkt, eine Verdichtung dar. Die Verwendung der Kana erzeugt einen abwechslungsreicheren, offeneren und auch strukturellen, landschaftlichen Gesamteindruck der Schriftblätter. Hinzu kommt die Möglichkeit der Pinselschrift mit ihrer lebendigen, pulsierenden Binnenstruktur (‚überflogenes Weiß‘, 飛白 *fei bai*).

Auch Caspar David Friedrich hat die Landschaft unmittelbar ‚abgeschrieben‘. Seine topographisch genauen Ansichten in den Skizzenbüchern sind nicht weniger als „ein aus der Natur geholtes Gedicht“<sup>2</sup>. Die danach im Atelier gemalten Ölgemälde des Dresdner Romantikers lassen sich als Anordnungen von Symbolen nach kompositorischen, geometrischen Prinzipien vor leerem Hintergrund verstehen: Berg, Stein, Baum, See, Mond, Mensch, Boote ... Im Zyklus ‚Arkona

Deutsche Landschaft japanisch‘, dessen Titel auf ein berühmtes Landschaftsmotiv von Caspar David Friedrich verweist, stehen die Schriftzeichen der Schriftblätter ebenso nebeneinander angeordnet auf weißem Papier, dem leeren Grund. Dieser wird durch die Verschränkung mit den Zeichen definiert und — besonders durch deren ausgefranzten Strichenden — zugleich aktiviert. Eine Komposition ist erkennbar, ebenso die durchgängige Rhythmisierung. Alle Schriftblätter sind datiert. Durch diese numerische Ordnung wird die Reihenfolge bestimmt. So bleibt zudem der assoziative Weg durch die Katalogvorlage nachvollziehbar, desgleichen der Zusammenhang mit Baumhekels unmittelbar vorangegangenen Zyklus ‚Grundkurs‘ (2010/2011), basierend auf einem (ost-) deutschen Sprachführer Japanisch—Deutsch. Nacheinander gelesen, bilden die 36 Bildtitel eine Art modernes Kettengedicht<sup>2</sup>, wie das folgende Beispiel veranschaulicht. Die Schriftblätter 窓から下を見下ろしたり、本を読んだりしている内に、飛行機はモスクワ空港に着きました。(deutsch: „Während ich mal aus dem Fenster nach unten sah oder mal in einem Buch las, ist das Flugzeug auf dem Flughafen in Moskau gelandet.“<sup>3</sup>) und das Blatt 公園の見える窓 (Fensterausblick mit Parkpartie<sup>4</sup>) enthalten beide die Kanji Zeichen 窓 Fenster und 見 sehen. Beide enthalten zudem einen historisch-geographischen Verweis auf Russland: auf Moskau beziehungsweise auf die Eremitage in Sankt Petersburg, in deren Sammlung sich die Zeichnung ‚Fensterausblick mit Parkpartie‘ von Caspar David Friedrich befindet. Baumhekels Arkona-Zyklus erweitert und vertieft somit einen intermedialen Assoziationsraum von Sprache und Bild.

1 Sigrid Hinz (Hg.): Caspar David Friedrich in Briefen und Bekenntnissen. Berlin, 1984. S. 217. 2 Japanische Gemeinschaftsdichtung, seit Bashō (1644—1694) meist eine Reihe von 36 Strophen 3 Eiko Saito, Helga Silberstein: Grundkurs der modernen japanischen Sprache. Leipzig, 1981. S. 62f. 4 Caspar David Friedrich und sein Kreis. Eine Ausstellung aus der Deutschen Demokratischen Republik. Tokyo, 1978. Kat. Nr. 43 [S. 109].

(Nach Aufzeichnungen von Thomas Baumhekel)



Thomas Baumhekel, *Arkona Küstenlandschaft mit Ruderboot*,  
12.04.2012 XVIII, Tusche auf Papier, 70 × 100 cm

アルコーナ岬ボートのある海岸風景



Caspar David Friedrich (1774—1840), Arkona (Küstenlandschaft mit Ruderboot),  
1801, Feder über Graphit, 24 × 37 cm

Kat. 32 in: Caspar David Friedrich und sein Kreis. Eine Ausstellung  
aus der Deutschen Demokratischen Republik. Tokyo u. a., 1978

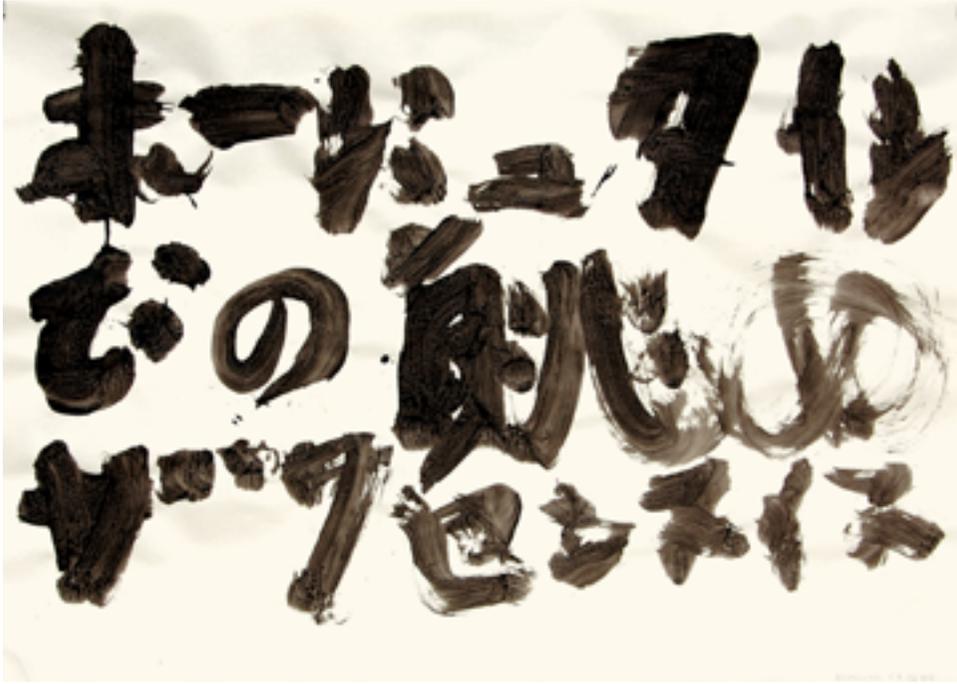


Thomas Baumhekel, *Das Zimmer von Herrn Berger  
liegt in einer verkehrsgünstigen Gegend.*

19.09.2012 II, Tusche auf Papier, 70 × 100 cm

In: Eiko Saito, Helga Silberstein: Grundkurs der modernen japanischen Sprache.  
Leipzig, 1981. S. 244

ベルガーさんの下宿は、  
交通が便利なところにあります。



Thomas Baumhekel, *Blick bei Hohnstein in der Sächsischen Schweiz*

01.09.2012 XIV, Tusche auf Papier, 70 × 100 cm

ホーンシュタインでの眺め、ザクセスイス

Nr. 08 Verzeichnis der Exponate



Ernst Ferdinand Oehme (1797—1855), Blick bei Hohnstein  
in der Sächsischen Schweiz, 1840, Öl auf Leinwand, 100 x 142 cm  
Kat. 110 in: Caspar David Friedrich und sein Kreis. Eine Ausstellung  
aus der Deutschen Demokratischen Republik. Tokyo u. a., 1978

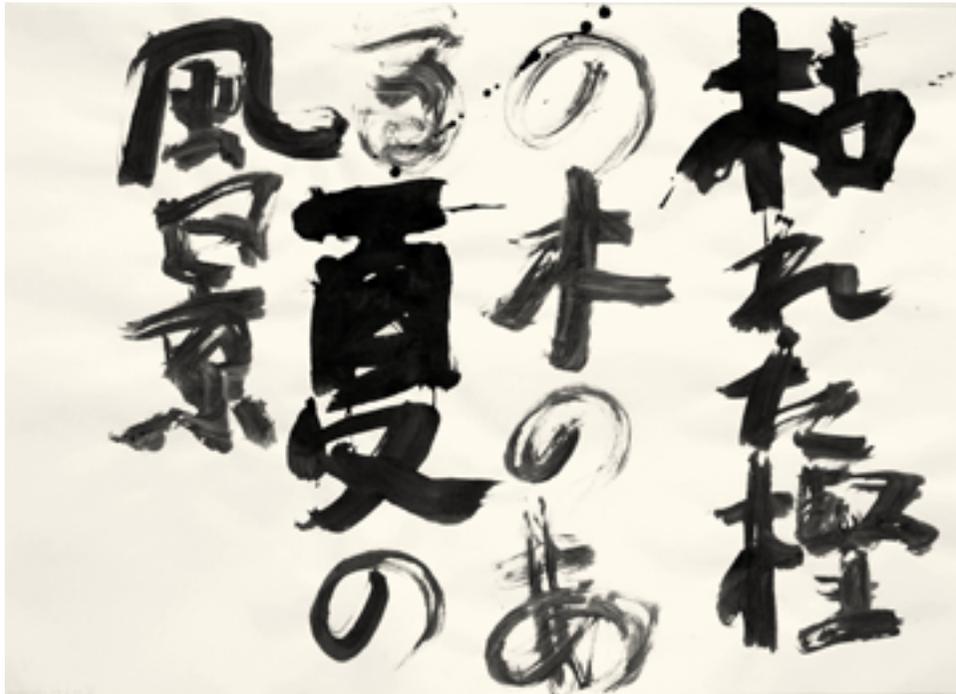


Thomas Baumhekel, *Erscheinung des Erdgeistes*,  
18.10.2012 VI, Tusche auf Papier, 70 × 50 cm

地霊の出現



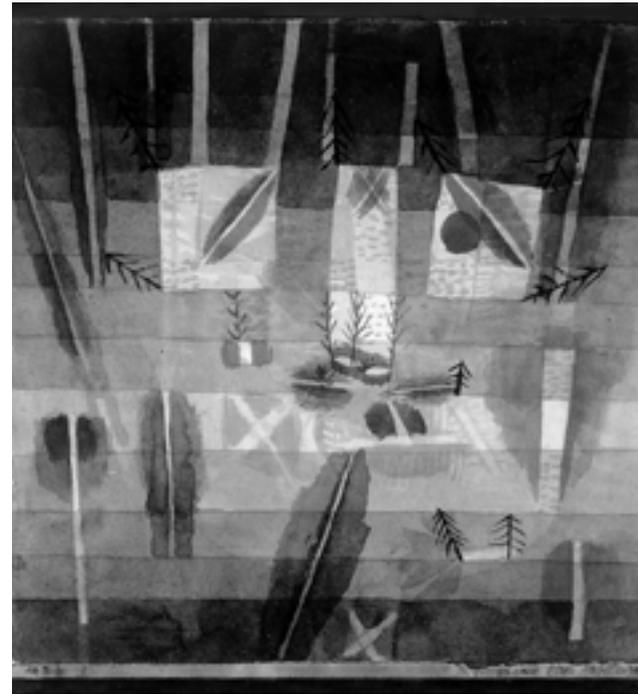
Johann Wolfgang Goethe (1749—1832), Erscheinung des Erdgeistes,  
o. J., Bleistift auf weißem Papier, 22 x 17 cm  
Kat. 79 in: Caspar David Friedrich und sein Kreis. Eine Ausstellung  
aus der Deutschen Demokratischen Republik. Tokyo u. a., 1978



Thomas Baumhekel, *Sommerlandschaft mit abgestorbener Eiche*,  
23.07.2012 VI, Tusche auf Papier, 70 x 100 cm

枯れた櫛の木のあある夏の風景

Nr. 11 Verzeichnis der Exponate



Paul Klee, *Physiognomie einer Anpflanzung*,  
1924, Aquarell, 24 x 24 cm

Nr. 13 Verzeichnis der Exponate



Caspar David Friedrich (1774—1840), Sommerlandschaft mit abgestorbener Eiche,  
1805, Sepia über Graphit und Feder, 40 x 62 cm  
Kat. 38 in: Caspar David Friedrich und sein Kreis. Eine Ausstellung  
aus der Deutschen Demokratischen Republik. Tokyo u. a., 1978



Thomas Baumhekel, *Im morschen Baum ein Drachengesang:  
noch ist er nicht verdorrt*, 30.07.2012 VII, Tusche auf Papier, 70 × 50 cm

Xuedou Chongxian (1063—1135). Biyan Lu (2. Beispiel)

枯木龍吟消未乾



Thomas Baumhekel, *Waldweg mit felsigem Abhang*,  
28.04.2011 VI, Tusche auf Papier, 70 × 50 cm

岩のある森の道



Caspar David Friedrich (1774—1840), Waldweg mit felsigem Abhang,  
1810, Graphit, aquarelliert, 18 x 26 cm  
Kat. 42 in: Caspar David Friedrich und sein Kreis. Eine Ausstellung  
aus der Deutschen Demokratischen Republik. Tokyo u. a., 1978



Thomas Baumhekel, *Mühle aus der Umgebung Dresdens*,  
28.09.2012 V, Tusche auf Papier, 70 × 100 cm

クレンゲル、ヨハン・クリスチャン  
ドレスデン近郊の水車小屋



Johann Christian Klengel (1751—1824), Mühle aus der Umgebung  
Dresdens, 1795, Öl auf Leinwand, 75 x 99 cm  
Kat. 99 in: Caspar David Friedrich und sein Kreis. Eine Ausstellung  
aus der Deutschen Demokratischen Republik. Tokyo u. a., 1978

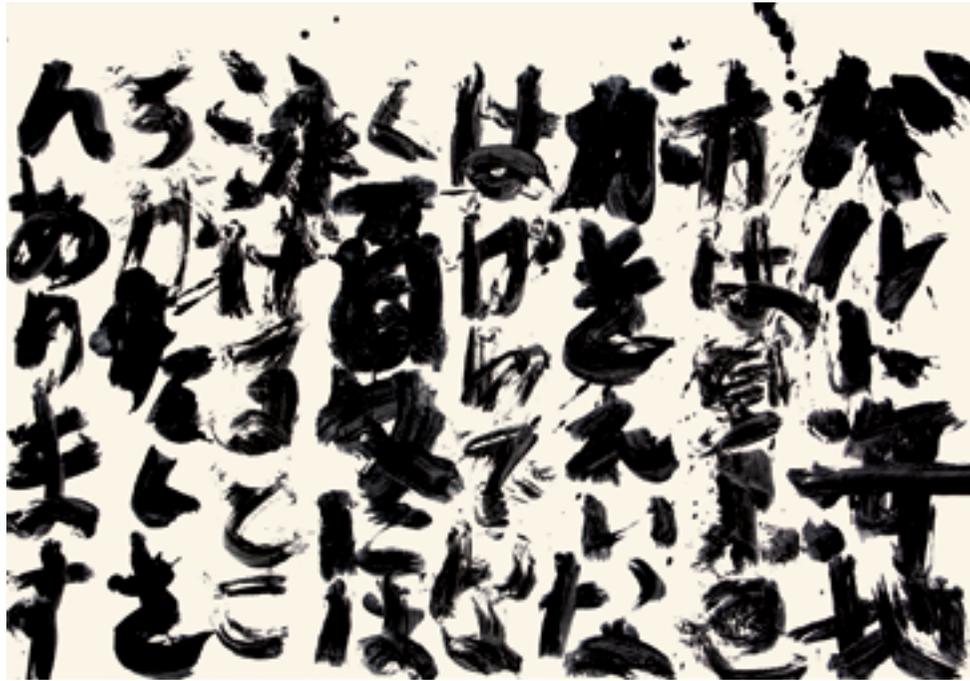


Thomas Baumhekel, *Es macht doch wohl keinen Spaß, die Sommerferien am Meer zu verbringen, wenn man nicht schwimmen kann.*

20.04.2011 X, Tusche auf Papier, 70 × 100 cm

In: Eiko Saito, Helga Silberstein: Schlüssel zum Grundkurs der modernen japanischen Sprache. Leipzig, 1989. S. 99 f.

泳げなくては夏休みを海で過ごすのはつまらないでしょう。



Thomas Baumhekel, *An der Ostsee ist es nicht nur landschaftlich schön, sondern im Sommer kann man an vielen Stellen auch baden.*

11.04.2011 IV, Tusche auf Papier, 70 × 100 cm

In: Eiko Saito, Helga Silberstein: Schlüssel zum Grundkurs der modernen japanischen Sprache. Leipzig, 1989. S. 127 f.

バルト海地方は景色がきれいなばかりでなく、  
夏には泳げるところがたくさんあります。



Thomas Baumhekel, *Walpurgisnachtszene*,  
30.08.2012 XVII, Tusche auf Papier, 50 × 70 cm

ヴァルプルギスの夜の場面



Johann Wolfgang Goethe (1749—1832), Walpurgisnachtsszene,  
o.J., Feder mit Tusche auf blauem Aktenpapier, 20 x 33 cm  
Kat. 80 in: Caspar David Friedrich und sein Kreis. Eine Ausstellung  
aus der Deutschen Demokratischen Republik. Tokyo u. a., 1978



Thomas Baumhekel,  
*Der kaum zu umfassende Baum wächst aus einem zarten Keim.*  
*Der neunstöckige Turm entsteht aus einem Häufchen Erde.*  
*Die Reise von tausend Meilen beginnt vor deinem Fuß.*  
1996, Tusche auf Holz, 80 × 102 cm

Laozi (6. Jh. v. Chr.): Daodejing (Kap. 64)

合抱之木，生於毫末；  
九層之臺，起於累土；  
千里之行，始於足下。



Thomas Baumhekel mit Chimäre

In: Tiere schauen, Hegenbarth Sammlung Berlin, 09. Juli — 10. Oktober 2015

Innenseiten: Arkona, Deutsche Landschaft japanisch, Hegenbarth Sammlung Berlin, 06. Juni — 15. Juli 2018

**Hegenbarth Sammlung Berlin**  
**06.06. — 15.07.2018**

Herrn Hegenbarths Entdeckungen (7)  
Herausgegeben von Jutta und Christopher Brey  
© Hegenbarth Sammlung Berlin, 2018  
ISBN 978-3-945970-07-2  
[www.herr-hegenbarth-berlin.de](http://www.herr-hegenbarth-berlin.de)



Als Ausbilder im Chinesischen hat Thomas Kunstbühler in kurzer Zeit so viele gelernt, dass seine Schriftbilder auch von Chinesern gelesen werden und in Japan Aufsehen erregen. Dass sich damit wichtig zu machen, hat er einfach die chinesische Schrift als Ausdrucksmittel in die moderne Welt eingeführt.

THOMAS KUNSTBUHLEDER 1920